

1.) Als die ersten Deutschen Kolonien im Jahre 1884 erworben wurden, war ich 10 Jahre alt. Eine Welle nationaler Begeisterung ging damals durch die Deutschen Lande. Jetzt nach 76 Jahren muss ich mich wundern, daß mein Interesse für Afrika schon damals wach geworden ist.

Im Jahre 1883 hatte der Bremer Großkaufmann Adolf Lüderitz an der Küste Südwestafrikas ^{den Hafen} eine geschützte Bucht den Namen Lüderitzbucht gegeben und als Hafen für die erste Deutsche Kolonie vorgesehen. Ein Jahr später erwarb er von den Hottentotten von Betsaba Angra Pequena mit einer Fläche von 50000 qkm. Diese Tatsache wurde damals mit einem Schlager über Angra Pequena besungen. Noch heute klingt mir die Melodie im Ohr, aber der Text ist mir entfallen.

Nicht lange danach wurden Schutzverträge mit den Häuptlingen der Herero und der Ovambo abgeschlossen. Die erste Deutsche Kolonie Deutsch Südwestafrika war Wirklichkeit geworden.

Leider ist im Jahre 1886 der weit vorausschauende Großkaufmann Lüderitz auf einer Fahrt von Lüderitzbucht nach der Mündung der Orange im Süden mit seinem Segelboot verschollen. Wahrscheinlich ist das Boot in der starken Brandung gekentert und Herr Lüderitz ertrunken.

Ebenfalls im Jahre 1884 hat der Arzt und Afrikaforscher Gustav Nachtigal nach Forschungsreisen ^{im} Sudan und in der Sahara die Schutzverträge mit den eingebornen Häuptlingen für das Deutsche Reich sicher gestellt.

1834-1885

von Fogo u. Kamerun

Angra Pequena
Südwäppland
Hottentotten
mit 3

Die wertvollste Deutsche Kolonialreise ^{den} Ostafrika am Ende Februar 1884
 von dem deutschen Forscher Karl Peters, einem Niederwuchsen,
 Sohn einer Pastorein und geboren am 27.9.1856 in Neuhaus an
 der Elbe gegründet, aber erst nach einigen Monaten
 war die Reichsregierung damit einverstanden und
 hat am 27.2.1885 dem Schutzbrief ausgestellt. Der Forscher
 Karl Peters wurde dann als erster Reichskommissar
 von Deutsch Ostafrika in den Reichsdienst übernommen.
 Der verdienstvolle Forscher und Patriot hat vom
 Deutschen Volke oder richtiger gesagt vom Deutschen
 Reichstage wenig Dank gelernt. Auf Grund einer
 Verleumdung wurde er 1898 aus dem Staatsdienst
 entlassen und ist nach England gegangen.
 Die Engländer hätten diesen fähigen und mit
 Energie geladenen Forscher gern in ihre Dienste
 genommen, aber er ist hat der Versuchung wider-
 stand. Kurz vor dem ersten Weltkrieg ist
 er die Heimat zurückgekehrt wurde rehabilitiert,
 und ist bereits am 10.9.1918 in Harzburg gestorben.
 Für die eingeborne Bevölkerung war die Deutsche
 Herrschaft nach jeder Richtung hin segensreich.
 Mit ihr kehrte Ruhe und Ordnung ^{ein}. Nicht allein
 die blutigen Stammesfehden hörten auf, sondern auch
 den grausamen Sklavenhändlern wurde das
 Handwerk gelegt. In Deutsch Ostafrika war er
 Sklavenhandels, der vernichtete ^{die} Araber, der erst nach ihrem
 Hauptsitz verdrängt ^{zu} werden konnte.
 Auch für die sanitäre Versorgung der eingebornen
 Bevölkerung wurde das denkbar Möglichste getan,
 obwohl es häufig schwer war den Einfluß der Medizinmänner
 und Zauberer zu brechen.

Für Deutsche Ärzte und Forscher in Gemeinschaftsarbeit mit der chemischen Industrie war er bewundernswürdiger Erfolg, die Heil^{en} der tropischen Gebiete wie Malaria, Schwärwasserfieber, Schlafkrankheit durch Entdeckung geeigneter Heilmittel zu lenigen.

Dann möchte ich der Legenwart den Namen einer Deutschen Forscherin nahe bringen, den ich in meiner Jugend von ganzen Herren bewundert habe und heute in ^{mit} Villenforehre. Es ist ~~ist~~ Edward Schnitzer, dessen Wege in Opfern stand, wo er am 28.3.1843 geboren wurde. In die Kolonialgeschichte ist er unter dem Namen Emin Pascha eingetragen. Zunächst studierte Medizin und wurde auch Arzt. Daneben beschäftigte er sich mit fanatischem Ernste mit der Naturwissenschaft in allen Zweigen. Nach dem Verlassen der Hochschule ging er nach dem Balkan und wurde zunächst Leibarzt eines türkischen Pascha. Nach dessen Tode kehrte er auf ~~kurzen~~ ^{neuer} Zeit nach Deutschland zurück. Nach kurzem Aufenthalt mit nur geringen Mitteln nach Kairo, wo er vergeblich um eine Anstellung in den ägyptischen Staatsdienste nachsuchte. Seinen Vorgesetzten, in das unerforschte Zentralafrika zu gelangen, gab er nicht auf und fand Gelegenheit mit einem Schiffe nach dem Hafen Suakin zu fahren. Dort schloß er sich vollständig mittellos als Kameltreiber an und erreichte auf beschwerlichen und abenteuerlichen Wegen Chartum im Sudan. Dort konnte er die Praxis einer verstorbenen arabischen Araber Emin unter ~~dem~~ ^{seinem} Namen weiterführen. Im Jahre 1876 trat er ^{als} ägyptische Diener und wurde

dem Gouverneur von Equatorialafrika interviewen. Die
 Ägypten-Interessensphäre freilich damals bis in das unerforschte
 Centralafrika. Dort begann der Deutsche Forscher ^{nachdem} ~~nunmehr~~
 Nansen Emin ~~genannt~~, mit seinen ~~w~~fangreichen Forschungen,
 dessen Ergebnisse er der Geographischen Gesellschaft nur
 Verfügung stellte und ein ungeheurer Aufsehen erregten.
 Eine ähnliche Einrichtung zur Sammlung geographischer
 Forschungen war damals in Deutsch Land nicht vorhanden.
 Die nächsten Reisen führten Emin nach dem frucht-
 baren Uganda, wo er die Freundschaft einer einfluss-
 reichen Hauptlings gewann, der ihm später sehr gute
 Dienste geleistet hat.

Im Jahre ¹⁸⁷⁸ wurde Emin zum Pascha und damit zum
 Gouverneur der Provinz von Equatorialafrika ernannt.
 Nun konnte er den mächtigen Sklavenhändlern, die
 auf ihren grausamen Menschenjagden große Gelüste
 entpflanzten, den Kampf ansagen. In diesem Kampfe
 ist Emin Pascha auch Sieger geblieben. Er ist deshalb
 nicht verwunderlich, daß die Sklavenhändler den
 Forscher Emin Pascha hassten und ihn nach dem
 Leben trachteten.

Im Jahre 1883 wurde Emin Pascha durch den ^{deutsche} siegreichen ~~der~~ Mah-
 disten im Sudan von seinen nicht wärtigen Verbindungen mit
 Ägypten abgeschnitten und kam durch den Verlust seiner
 Nachschub an Vorräte und Munition in eine bedrohliche
 Lage. Keine Nachricht von ihm kam ^{nach} weder Ägypten
 noch nach Europa. Emin Pascha war verschollen, und
 Ägypten ^{ihm} überließ seinem Schicksal.

Die Englische Regierung ^{zu}ögerte nicht, unserem Landmann
 durch eine Expedition ^{zu}suchen und ^{ihm}jede Hilfe angedeihen
 zu lassen.

Auf Grund der in England bekannten Forschungen von Emin Pascha lag es nahe, ihn in Uganda oder in der Nähe zu vermuten. Nach Abschließung seiner Nachschubverhältnisse war er nur seinem Freunde, dem ^{dem} ~~seinem~~ Knigshing in dem fruchtbarsten Uganda möglich, ihn und seine Truppe mit den erforderlichen Lebensmitteln zu unterstützen. Uganda als Kornkammer ist für Emin Pascha und seine Truppe fast die einzig mögliche Pflanzung geworden.

Mit Aufstellung und Leitung einer Expedition für Emin Pascha wurde der erfolgreiche englische Forscher Henry Stanley, am 28.1.1871 in Denbigh Wales geboren, anvertraut. Für diese Aufgabe hatte man keinen geeigneteren Expeditionsleiter wählen können. Hatte er doch bereits im Jahre 1871 den in Ostafrika verschollenen englischen Missionar und Forscher David Livingstone im Auftrage der New Herald gesucht und künste zurückgebracht, wo Beide am 18.2.1872 eintrafen.

Finden Fahren
1874-1877.
Die erste ausgedehnte Forschungsreise führte Stanley von der Ostküste ^{über den} ~~zum~~ Viktoria- und Albert Nyanza Tanganyikasee, den er umfuhr und erreichte an der mit Luabala benannten Flußstrecke dem Kongo, den ^{er} hier zur Mündung bei der Hafenstadt Boma besuchte, wo er die nach ihm benannten Stanleyfälle von Stanleyville, ebenfalls nach ihm benannt, und die Livingstonefälle, am unteren Kongo umging. In den Jahren 1882-1884 erforschte Stanley im Auftrage von König Leopold II. von Belgien das Kongogebiet.

Unter der Oberhoheit des Königs Leopold II. wurde im Jahre 1885 der Kongostadt gegründet, dem im Jahre 1908 Belgien als Kolonie übernahm. Am 1. Juli ^{das} ist Kolonien ein selbständiger Staat und damit freierhafter Unruhe und der die ganze Welt mit tiefer Besorgnis erfüllt.

des Fahren

[Henry Stanley

Nun will ich den Bericht über das Schicksal von Emin Pascha wieder aufnehmen und zu Ende führen.

Mit einer zweckentsprechender Ausrüstung der Expedition an kräftigen Trägern, Proviant, Medikamente, Zelte, Waffen, Munition marschierte der Geograph und Forscher ~~Stanz~~^{Stanley} der Jahre 1887 von Bagamoyo in der Ostküste von Deutsch Ostafrika in nordwestlicher Richtung am Südufer der Viktoriassee vorbei nach Uganda. Wenn ~~durch~~ Krankheiten und Strapazen bedauerlicher Weise einen erheblichen Anfall an Trägern gekostet hatte, so war das Unternehmen wenigstens mit Erfolg gekrönt. Im Monat April 1888 wurde Emin Pascha mit seiner Truppe am Albertsee gefunden. Dem Forscher Stanley fiel es nicht leicht, Emin Pascha zu bewegen, ihm nach der Küste von Deutsch Ostafrika zu folgen, weil Emin Pascha es für seine Pflicht hielt, seine ihm ergebene Truppe nicht zu verlassen. Die ganze Truppe an die Ostküste mit zu nehmen, scheiterte an der Möglichkeit, sie unterwegs zu ernähren.

Nach einer offenen, eheichen Aussprache mit seinen Soldaten erklärten sich die Verheirateten bereit, mit ihren Waffen und der dazugehörigen Munition zurückzubleiben und in die Dienste der befreundeten Häuptlinge zu treten. Die anderen Soldaten zogen ^{mit} einer Einwilligung von Stanley vor, mit Emin Pascha an die Ostküste zu marschieren, um von dort mit einem Schiffe nach Ägypten zu fahren. Nun wurde nicht mehr gesäumt, den Marsch anzutreten.

Der Marsch war aber für viele Leute zu anstrengend, so daß Emin Pascha in ^{nur} Standigst hat, den Marsch zu verlangsamen. Dafür hatte Stanley taube Ohren.

Als die ersten Leute erschöpft liegen blieben, hat Emin Pascha wenigstens erreicht, daß ihnen Proviant ^{Laugen} zurückgeführt wurde. Emin Pascha hat unter der Rücksichtslosigkeit von Stanley sehr gelitten. ^{Emin} Stanley's Handlungsweise gibt er keine entschuldigende Erklärung. Als die Expedition im Dezember 1889 das Ziel in Bugarabo erreichte waren $\frac{2}{3}$ der Mannschaft etwa 600 Mann auf der Strecke geblieben. Bei keinem Deutschen Afrikaforscher ist ein solcher Verlust ^{an} von Menschen durch eine gewissenlose Handlung nie in Erscheinung getreten.

Im Jahre 1890 trat Emin Pascha in die Dienste der Deutschen Regierung. Keinem hatte er sich von seinen Strapazen erholt, ging er trotz seiner schweren Augen leidens wieder auf eine ausgedehnte Forschungsreise. In Tabora hinstieg er die Deutsche Flagge und am Westufer des Victoriasees gründete er die Station Bukoba. Außerdem erwartete er für das Deutsche Reich das umfangreiche Tanganyikagebiet. ~~für~~ "Vollständig erschöpft" wollte er sich einige Tage im Feld erholen und seine fast erblindeten Augen schonen, da wurde er von seinem Todfeinde, einem Sklavenhändler am 28. 10. 1892 ermordet. Deutschland hatte einen unermüdlichen und hervorragenden Afrikaforscher im Alter von nur 52 Jahren verloren.

in Kanana

Von allen Deutschen Afrikaforschern hat nur der Aulendeutsche Georg Schweinfurth am 29. 10. 1836 in Riga geboren und am 19. 9. 1925 in Berlin verstorben ein Alter von fast 89 Jahren erreicht. Seine ersten Forschungen begann er in den Nilgebieten.

In den Jahren 1870/71 drang er bis in das Kongogebiet vor, wo er im Urwald die Pygmäen, ein Zwergvolk Mittelafrikas, entdeckte. Die nächsten Expeditionen führten ihn nach Abyssinien, Äthiopien und in die Libysche Wüste.

Um die Liste der Deutschen Afrikaforscher zu vervollständigen, will ich noch ^{die} Namen Gerhard Rohlfs und Hermann von Wissmann in Erinnerungen bringen.

Der Geograph Gerhard Rohlfs ist am 14.4.1831 in Vegesack geboren und am 2.6.1896 in Rüngsdorf bei Godesberg gestorben. In den Jahren 1855 bis 1860 nahm er an den französischen Kämpfersalzbrat teil. Zu den Jahren 1860 bis 1865 reiste er durch Marokko und Nordafrika, um die arabische Sprache und die Sitten und Gebräuche der arabischen Bevölkerung kennen zu lernen. Dann durchquerte er als Beduine verkleidet die Wüste Sahara. Vom Schachsee reiste er in südwestlicher Richtung nach Gurnu, ^{im Sudan} damals ein großer Reich afrikanischer Bevölkerung mit islamischer Kultur. Nach einem Marsche nach Lagos, der Hauptstadt von

Nigeria, die auf einer Laguneninsel erbaut ist, wurde seine abenteuerliche Expedition im 1867 abgeschlossen. Der Deutsche Offizier und Afrikaforscher ist am 4.9.1853 in Frankfurt an der geboren und am 15.6.1905 in Weißbach in der Steiermark gestorben.

In Luanda, an der Westküste von Angola begann im Jahre 1880 der junge preussische Offizier seine Laufbahn als Afrikaforscher. Seine Durchquerung Afrikas von Luanda durch Angola zum Kasai, Nebenfluß des Kongo weiter ostwärts durch das Kongogebiet nach Deutsch Ostafrika war eine großartige Leistung und hat damals viel Anerkennung gefunden.

† in Algier
zu lernen

† in diesem Tage
ist ~~Lagos~~ Nigeria
als Commonwealth of
England

† Hermann von
Wismann

Luanda

Auf der nächsten Reise war der Zuluafluß ein Nebenfluß des
 das Reiseziel, dann zog er ihn nach dem Hamley Pool,
^{an den Tongo bis nach}

durch eine
 Barriere

(eine seetrage Verbreiterung der Kongo bis etwa 5 Km
 zwischen Leopoldville und Franzaville. Der untere Lauf
 des Kongo war durch die Livingstonefälle nicht mehr
 schiffbar. ^{Für} Der Stromgebiet der Kussas mit dem was erreichen
 Nebenflüssen scheint sich von Wissmann besonders interes-
 sirt zu haben. Im Jahre 1886 suchte er den San kuma
 auf, ebenfalls ein Nebenfluß des Kasai, von dort wandte
 er sich ostwärts über den Nyassasee, Sambezi nach
 Mosambique Portug. Ostafrika. Az

Nach den erfolgreichen Forschungen war der Reichkolonial-
 amt auf Wissmann aufmerksam geworden und beauf-
 trachte ihn im Jahre 1888 mit der Niederwerfung der
 Aufständ der oder arabischen Sklavenhändler Im Anschluß
 stellte er die Ruhe zwischen dem Masai Landem und Tanga-
 her. Der war wohl die Geburtskumde der Deutschen Schutz-
 truppe in Ostafrika, dessen Kommandeur er bis 1896 blieb.

II in Ostafrika.

von denen der Mächtigkeit.
 sie die Sklaven hand-
 lungen

Der Zweck meiner bisherigen Ausführungen sollte sein,
 die Verdienste der deutschen Afrikaforscher wieder lebendig
 werden zu lassen. Mit dem größten Interesse und voll
 spannender Bewunderung habe ich mich in der Jugend
 und noch als erwachsener Mensch mit ihren Abenteuern
 und Erfolgen in der Erforschung des dunklen Erdteils
 beschäftigt. Die Karte hier stand eine reichhaltige
 Bichepe: Deutscher Forscher und deutscher Kolonialpolitik
 zur Verfügung. Leichter es mir bei dem Verlassen der Ost-
 zone nicht erlaubt, sie nicht zu nehmen.
 Mit diesem Herzen möchte ich ^{Für} der Deutschen empfehlen,

nach die Werke deutscher Afrikaforscher zu beschaffen, denn ich
 bin überzeugt, daß ^{wir} von der Lecture im hohen Maße gefördert
 wird. Ich kann nur eine geeignete Lecture für junge
 Menschen nicht vorstellen.

Die Entwicklung der Deutschen Kolonien führte durch den
 Reich. Intelligenz und Anpflanzung der deutscher Pflanzen
 und Tierwelt stetig aufwärts. Die eingekommen Arbeiter waren
 willig, wurden ausreichend ernährt, bezahlt und auch
 ärztlich betreut. Die Zeit war nicht mehr, daß ^{man} die
 Kolonien ^{nicht} aus eignen Einnahmen erhalten konnten.

Die Kolonie Togo und Deutsch Südwestafrika benötigte
 keinen Zuzug mehr von der Reichsregierung.

Die Gegenwart hat dem Deutschen Völker vor aller Öffentlichkeit
 bescheinigt, daß die Abkunft der Träger der
 zur Kolonisation eine Lege: ^{war} In den Feierlichkeiten
 zur Gründung der Staaten Togo und Kamerun hat
 die eingekommene Bevölkerung bezeugt, daß sie sich
 heute ^{nach} an Dankbarkeit ^{mit dem Deutschen} wenden fühlen.

Die Bevölkerung von dem früheren Deutsch Ostafrika
 hat bei dem Besuch von General von Seltow Besuch
 die Sympathie offen zum Ausdruck gebracht.

Heute wird das Wort Nationalismus ohne Verstand
 und Verachtung bestritten. Was wäre wohl aus den
 afrikanischen Völkern geworden, wenn man sie ihnen
 schickal überlassen hätte? Heute wären große Ge-
 breite durch Stammesfehden, Thronkriege, Verwü-
 stungen Schicksalstrahen und Entvölkerung.

Das Wort Nationalismus ^{wird} von Verfehdern solcher Klischee
 hochheilig hinausgeschleudert, die gar nicht daran
 denken, ^{ihren} unterworfenen Völkern die Freiheit wieder
 zu geben.